



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Peter Weiss – Kay Ehling Marktgewichte im Namen seleukidischer Könige

aus / from

### Chiron

Ausgabe / Issue **36 • 2006**

Seite / Page **369–378**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/342/4950> • urn:nbn:de:0048-chiron-2006-36-p369-378-v4950.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Walter de Gruyter GmbH, Berlin**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

## Marktgewichte im Namen seleukidischer Könige

Gewichte, die den Namen von Herrschern tragen, gehören in der hellenistischen Zeit zu den ganz großen Seltenheiten. Man kennt solche bisher nur von den Seleukiden, und auch hier, soweit zu sehen, nur durch zwei seit langem bekannte Altfunde. Jüngst ist ein drittes Exemplar aufgetaucht, mit dem Namen von Seleukos VI. Epiphanes Nikator, das sich in einer amerikanischen Privatsammlung befindet und hier vorgestellt wird.<sup>1</sup> Es ist nach der seleukidischen Ära datiert und liefert somit einen wichtigen neuen Datierungsfixpunkt für die kurze Regierungszeit dieses Königs. Zugleich gibt das neue Stück Anlaß, auf die kleine Gruppe als Ganzes einzugehen.

Das Gewicht, eine Mine, ist aus Blei gegossen (Abb. 1 und 2). Es hat eine annähernd quadratische Form; auf der Vorderseite ist das große Schriftfeld eingefaßt von erhabenen, nach außen schräg abfallenden Rändern, die mit einer Rillenzier versehen sind. Das Feld ist innen zusätzlich mit einem Steg gerahmt. Auch die rahmenlose flache Unterseite ist beschriftet; über und unter den vier Zeilen ist sie mit einem Zick-Zack-Muster verziert. Ober- und Unterseite stehen zueinander im rechten Winkel. In der gesamten Gestaltung steht das Gewicht in der Tradition des neuen hellenistischen Stils bei den Stathma, der im seleukidischen Raum entwickelt wurde, dort eine große Verbreitung fand und schließlich stark auf die griechischen kaiserzeitlichen Gewichte bis ins Schwarzmeergebiet einwirkte.<sup>2</sup> Die Maße betragen  $10,2 \times 9,7$  cm, das Gewicht 665 g. Das Stück wurde sekundär am Rand gelocht. Solche Löcher, die sicherlich zur Aufhängung dienten, finden sich gerade bei den größeren Plattengewichten mit einer dünneren Grundfläche häufig. Der Erhaltungszustand ist insgesamt gut. Die Unterseite war aber ursprünglich vor allem im Bereich des Datums stärker versintert. Bei der Restaurierung haben sich offenbar Teile der Hasten bei den Zahlbuchstaben im Datum gelöst, so daß dieses nicht auf Anhieb sicher zu lesen ist.

---

<sup>1</sup> Dem Besitzer danken wir für die großzügig erteilte Publikationserlaubnis, die Photos und die Maßangaben. Auf dieses Gewicht und die hier ebenfalls behandelten seleukidischen Parallelexemplare wurde bereits hingewiesen von WEISS (Anm. 2) 430 f. mit Anm. 87.

<sup>2</sup> Dazu ausführlich P. WEISS, Von Perinth in die Dobrudscha, nach Bithynien und Westkleinasien. Regionale und überregionale Gestaltungsweisen bei den Marktgewichten in der Kaiserzeit, *Chiron* 35, 2005, 405–442, v. a. 419 f.; 430 ff. (dort auch schon zur Nennung von Herrschern und Herrscherjahren).

Oberseite  
Anker, links und rechts  
davon in jeweils zwei  
senkrechten Zeilen

Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ  
Σ Ε Λ Ε Υ Κ Ο Υ

Anker

Ε Π Ι Φ Α Ν Ο Υ Σ  
Ν Ι Κ Α Τ Ο Ρ Ο Σ

Unterseite  
Oben und unten Zick-Zack-Band,  
dazwischen in vier durch breite  
Linien abgeteilten Zeilen

Ε Τ Ο Υ Σ Η Ϊ Σ  
Α Γ Ο Ρ Α Ν Ο Μ Ο Υ Ν Τ Ο Σ

Δ Η Μ Η Τ Ρ Ι Ο Υ

Μ Ν Α

Also: Βασιλέως Σελεύκου Ἐπιφανοῦς Νικάτορος, ἔτους ηἰσ', ἀγορανομοῦντος Δημητρίου, μνά.

Das bisher älteste Gewicht im Namen eines Seleukidenkönigs, ebenfalls eine Mna, sieht anders aus (Abb. 4).<sup>3</sup> Es handelt sich ebenfalls um ein breites Plattengewicht aus Blei mit erhöhtem Rand bei der Oberseite. Das Feld ist von einem Eierstab eingefasst. Die Unterseite trägt, wie früher üblich, keine Schrift, sondern das im syrisch-phönikischen Raum verbreitete Gittermuster (auch das war bei den Gewichten ein neues Element). Die Oberseite zeigt im Zentrum eine Nike nach links mit einem Palmzweig in der Linken und einem Kranz in der ausgestreckten Rechten; links und rechts von ihr befinden sich zwei sechsstrahlige Gestirne. Um das Bild steht, den Randlinien folgend: ΒΑΣΙΛΕΩΣ / ANTIOXOY ΘΕΟ[Y] / ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ / ΜΝΑ. Ein Datum fehlt, ebenso die Angabe eines Agoranomen oder einer Stadt. Diese Mna von 9,7 × 9,1 cm und 519 g ist Antiochos IV. Epiphanes zuzuweisen.

Ganz ähnlich wie das neue Stück ist dagegen ein Gewicht – wiederum eine Mna aus Blei – von Antiochos X. Eusebes Philopator, dem Gegner und Nachfolger von Seleukos VI. Epiphanes Nikator (Abb. 3).<sup>4</sup> Es unterscheidet sich nur durch den anderen Königsnamen, ein anderes Datum und einen anderen Agoranomen, sonst ist es genau ein Zwilling des zeitnahen neuen Stücks. Das stark oxydierte Stück wiegt 614,4 g (MICHON) bzw. 615,1 g (DE RIDDER), die Seitenlängen betragen 10 cm. Die Aufschrift lautet: [Βα]σιλ[έ]ως / Ἀντιόχου / Εὐσεβοῦς / Φιλο-

<sup>3</sup> E. BABELON – J.-A. BLANCHET, *Catalogue des bronzes antiques de la Bibliothèque nationale*, 1895, 679 Nr. 2245 (mit verkleinerter Zeichnung). Abgebildet auch in DAREMBERG – SAGLIO, *DA IV 1*, 1907, 555 s.v. Pondus (É. MICHON). Die hier wiederholte Abb. ist entnommen aus: M. ROSTOVITZEFF, *The Social and Economic History of the Hellenistic World I*, 1941, Pl. LIV 1.

<sup>4</sup> É. MICHON, *Les poids antiques en plomb du Musée du Louvre*, *Mém. de la Soc. nationale des antiquaires de France*, Six. Série, t. 1, 1890, 1–37, hier 11 ff. Nr. 3, mit maßstabsgerechter Zeichnung der Oberseite (hier wiederholt); A. DE RIDDER, *Les bronzes antiques du Louvre* 2, 1915, Nr. 3304 mit Pl. 115 (verkleinertes Photo der Oberseite).

πάτορος // ἔτους κσ' / ἀγορανομοῦντος / Διονυσ[ι]ου / μνᾶ. Das Jahr 220 der seleukidischen Ära entspricht Herbst 93 / Herbst 92 v. Chr.

Bei der neuen Mna Seleukos' VI. ist der Bereich des Datums, wie oben gesagt, etwas gestört. Es war jedenfalls, wie bei der kurzen Regierungszeit des Königs unmittelbar vor dem Jahr 220 der seleukidischen Ära zwingend zu erwarten, eine dreistellige Zahl. Das Σ für 200 ist klar zu lesen. Davor stehen, mehr oder weniger deutlich erhalten, drei senkrechte oder annähernd senkrechte Hasten; bei der letzten sieht es so aus, als läge ein ganz kurzer waagrecht Strich auf. Eine davon, und zwar höchstwahrscheinlich diejenige vor Σ, muß zwingend die Zehnerzahl I (= 10) meinen. Die beiden anderen können dann nur zu der Einerzahl H (= 8) gehören, bei der der Querstrich jetzt fehlt. Denn nach dem Befund kommt keine andere Einerzahl in Frage. Damit lautet das Datum ΗΙΣ, umgerechnet also Herbst 95 / Herbst 94 v. Chr.

Das neue Gewicht ist für die Rekonstruktion der verwickelten Chronologie der späten Seleukiden von einiger Bedeutung.<sup>5</sup> Außer einer – allerdings problematischen – Angabe bei Flavius Josephus<sup>6</sup> sind wir, was die Chronologie der 90er Jahre v. Chr. betrifft, praktisch allein auf die datierten königlichen bzw. städtischen Münzen aus dem seleukidischen Herrschaftsbereich angewiesen. Allerdings sind die Münzen nicht durchgehend mit Daten der Seleukidenära (S. Ä.) versehen, so daß trotz intensiver Auswertung der numismatischen Zeugnisse chronologische Unsicherheiten bestehen bleiben.

Durch das auf unserem Gewicht genannte Datum ΗΙΣ (218 S. Ä. = 95/94 v. Chr.) fällt jetzt neues Licht auf das Ende der Regierungszeit des Seleukos VI. Während bislang allgemein angenommen wurde, daß Seleukos VI. im Jahr 95<sup>7</sup> bzw. 95 (?) v. Chr.<sup>8</sup> den Tod fand, beweist die hier vorgelegte Mna, daß er in jedem Falle im Herbst 95 v. Chr. (und wohl noch länger) am Leben war, und die Stadt, in der das Gewicht ausgegeben wurde, sich unter seiner Kontrolle befand. Bei dieser Stadt handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die syrische Hauptstadt Antiocheia, wie noch zu zeigen sein wird.

<sup>5</sup> Siehe dazu die im Druck befindliche Habilitationsschrift von K. EHLING, Untersuchungen zur Geschichte der späten Seleukiden (164–63 v. Chr.). Vom Tode des Antiochos IV. bis zur Einrichtung der Provinz Syria unter Pompeius, die als Historia-Einzelschrift (Band 196) erscheinen wird.

<sup>6</sup> In Ios. ant. Iud. 13, 365 wird als Todesdatum des achten Antiochos das Jahr 96 v. Chr. überliefert. Es gibt verschiedene Indizien dafür, daß Antiochos VIII. bereits 98/97 v. Chr. verstorben ist bzw. ermordet wurde.

<sup>7</sup> A. BOUCHÉ-LECLERCQ, Histoire des Séleucides (323–64 avant J.-C.) II, 1913/14 (ND 1963), 633; E. R. BEVAN, The House of Seleucus II, 1902 (ND 1966), 60; A. R. BELLINGER, The End of the Seleucids, in: Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences 38, 1949, 72f. mit Anm. 63.

<sup>8</sup> K. EHLING, Gelehrte Freunde der Seleukidenkönige, in: A. GOLTZ – A. LUTHER – H. SCHLANGE-SCHÖNING (Hg.), Gelehrte in der Antike. Alexander Demandt zum 65. Geburtstag, 2002, 41.



Abb. 1: Mna Seleukos' VI., Oberseite (verkleinert)



Abb. 2: Mna Seleukos' VI., Unterseite (verkleinert)



Abb. 3: Mna Antiochos' X., Oberseite (verkleinert)



Abb. 4: Mna Antiochos' IV., Oberseite (verkleinert)

Antiocheia war wahrscheinlich nicht erst 96/95 v. Chr., sondern bereits im Jahr zuvor, also 97/96 v. Chr., an Seleukos VI. gekommen,<sup>9</sup> nachdem er Antiochos IX. vor den Toren der Stadt in einer blutigen Schlacht besiegt hatte.<sup>10</sup> Über Seleukos' VI. Herrschaft in Antiocheia wissen wir wenig. Nach Appian galt der König als besonders gewalttätig und tyrannisch (Syr. 69, 365). Die Münzen reflektieren die Selbstdarstellung der Regierung: So verweist die Nike, das Reversmotiv der in Antiocheia geprägten Drachmen, stolz auf seinen Sieg über Antiochos IX.<sup>11</sup> Andere Münzen zeigen auf der Rückseite Füllhorn und Getreideähre,<sup>12</sup> Motive, die den Untertanen Glück und Wohlstand versprechen. Wie auf den Münzen von Seleukeia am Kalykadnos und Tarsos<sup>13</sup> führt er auch auf den antiochenischen Stücken die Epitheta *Epiphanes Nikator*.<sup>14</sup> Ein besonderer Porträttyp auf seinen Tetradrachmen stellt Seleukos VI. mit kleinem Stierhorn über der Schläfe dar, das einerseits an Io,<sup>15</sup> andererseits aber insbesondere an die πρόγονοι Demetrios II. und Seleukos I. erinnern soll, die auch beide mit Hörnern dargestellt wurden und den Beinamen Nikator geführt haben.<sup>16</sup> Bemerkenswert ist, daß in Antiocheia

---

<sup>9</sup> Die Erhebung Seleukos' VI. ist sehr wahrscheinlich ins Jahr 98/97 v. Chr. zu datieren; anschließend eroberte er Seleukeia am Kalykadnos und Tarsos. Für die Details von Chronologie und Ereignisablauf muß wieder auf die im Druck befindliche Habilitationsschrift von EHLING (Anm. 5) verwiesen werden.

<sup>10</sup> Bei dieser letzten Auseinandersetzung geriet Antiochos IX. mit seinem Pferd mitten in die feindlichen Schlachtreihen. Porphyrios berichtet, daß Antiochos IX., um der Gefangennahme zu entgehen, sich mit dem Schwert selbst tötete (Euseb. Chron. 1, 259 = FGrHist 260 F 32, 25), während Josephus schreibt, daß der gefangengenommene König auf Befehl Seleukos' VI. hingerichtet wurde. Es läßt sich im nachhinein nicht mehr feststellen, welche Todesversion die historisch authentische ist; es ist aber anzunehmen, daß Seleukos VI. erklären ließ, daß nach erfolgreich geschlagener Schlacht und Gefangennahme Antiochos' IX. dieser hingerichtet wurde, während die überlebenden φίλοι, oder ein Hofhistoriker des neunten Antiochos und sein Sohn, der spätere Antiochos X., die Geschichte vom heldenhaften Selbstmord in Umlauf brachten. Zu Selbstmorden von Seleukidenkönigen vgl. K. EHLING, Zwei «seleukidische» Miszellen, *Historia* 50, 2001, 376 ff.

<sup>11</sup> A. HOUGHTON, Coins of the Seleucid Empire from the Collection of Arthur Houghton, 1983, Nr. 375; A. HOUGHTON – A. SPAER – C. LORBER, SNG Israel I. The Arnold Spaer Collection of Seleucid Coins, 1998, I Nr. 2773; 2776.

<sup>12</sup> HOUGHTON (Anm. 11) Nr. 376 f.; HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 11) Nr. 2774; 2777 f.

<sup>13</sup> Zu seinen in Seleukeia geprägten Münzen: A. HOUGHTON, The Royal Seleucid Mint of Seleucia on the Calycadnus, in: G. LE RIDER – K. JENKINS – N. WAGGONER – U. WESTERMARK (Hg.), Kraay – Mørkholm Essays. Numismatic Studies in Memory of C. M. Kraay and O. Mørkholm, 1989, 91 ff. Zu den Münzen von Tarsos: G. LE RIDER, Monnaies grecques récemment acquises par le Cabinet de Paris, RN 1969, 13 mit Taf. 1.

<sup>14</sup> E. T. NEWELL, The Seleucid Mint of Antioch, *AJN* 51, 1917, 111 ff. Nr. 421 ff.; HOUGHTON (Anm. 11) Nr. 361 ff.; HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 11) Nr. 2768 ff.

<sup>15</sup> Zum Io-Bezug: N. DÜRR, Bemerkungen zur hellenistischen Münzprägung I. Das Horn des Seleukos VI., *SM* 23, 1973, 90–92.

<sup>16</sup> R. FLEISCHER, Studien zur seleukidischen Kunst I: Herrscherbildnisse, 1991, 85.

Münzen mit bartlosen und bärtigen Porträttypen geprägt wurden,<sup>17</sup> was auf einen längeren Aufenthalt in Antiocheia hinweist und sich gut zu dem Datum des Gewichtes fügt. Wahrscheinlich kontrollierte der König also bis wenigstens Herbst 95 v. Chr. auch die syrische Hauptstadt.

Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der Sohn des Antiochos IX., Antiochos X. Eusebes Philopator, der unmittelbar nach dessen Tod die Herrschaftsnachfolge antrat,<sup>18</sup> schon bald gegen Seleukos VI. aktiv wurde. Antiochos X. war in Arados zum König ausgerufen worden (Ios. ant. Iud. 13, 367) und heiratete Kleopatra V. Selene, die letzte Ehefrau seines Vaters und vormalige Ehefrau Antiochos' VIII.<sup>19</sup> Als Rächer seines Vaters brach Antiochos X. gegen Seleukos VI. auf, den er dann aus Antiocheia und ganz Syrien verdrängte.<sup>20</sup> Bei Mopsuestia in Kilikien kam es schließlich zu Gefechten (Ios. ant. Iud. 13, 368; Euseb. Chron. 1, 259f. = FGrHist 260 F 32, 26); Seleukos VI. unterlag und mußte sich mit seinen φίλοι in der Stadt verschanzen. Von der städtischen Bevölkerung (δημος) forderte Seleukos VI. Geld (χρήματα), das ihm jedoch verweigert wurde. Die Situation eskalierte, und die empörten Bewohner zündeten den Königspalast und/oder das Gymnasium an (Ios. ant. Iud. 13, 368; App. Syr. 69, 365). Dabei soll Seleukos VI. μετὰ τῶν φίλων in den Flammen umgekommen sein (so Ios. ant. Iud. 13, 368) oder aber sich bereits vorher selbst getötet haben (so Euseb. Chron. 1, 261f. = FGrHist 260 F 32, 26). Wie schon im Falle des Antiochos IX. liegen auch hier wieder zwei unterschiedliche Todesberichte vor.<sup>21</sup> Der Tod von eigener Hand war dabei die ehrenvollere, ›heroischere‹ Todesart. Möglicherweise begingen der besiegte König und seine φίλοι gemeinsam Selbstmord. Die gesamte Ereigniskette ab der Vertreibung aus Antiocheia kann nach dem Datum des neuen Gewichts frühestens im Spätherbst 95 v. Chr. begonnen haben, und so wird man den Tod des sechsten Seleukos nicht mehr ins Jahr 95, sondern besser ins Jahr 94 v. Chr. setzen müssen.

Ausgegeben wurden die beiden gleichartigen Minengewichte Seleukos' VI. aus dem Jahr 95/94 v. Chr. und Antiochos' X. aus dem Jahr 93/92 v. Chr. durch eine Stadt, obwohl sie jeweils den Namen des Königs tragen. Darauf verweist beide Male unmißverständlich die Angabe des verantwortlichen Agoranomen: ἀγορανομοῦντος Δημητρίου bzw. Διονυσίου. Agoranomen sind keine königlichen, sondern per definitionem städtische Amtsträger, und sie begegnen dementsprechend auf unzähligen Gewichten griechischer Städte. Der Name der Stadt ist auf den beiden seleukidischen Exemplaren aber nicht genannt, und es erscheint auch kein

<sup>17</sup> Bartlose Porträts: HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 11) Nr. 2768ff.; bärtige Porträts: HOUGHTON (Anm. 11) Nr. 373f.; HOUGHTON – SPAER – LORBER (Anm. 11) Nr. 2775. HOUGHTON nimmt an, daß etwa ein Jahr lang für Seleukos VI. in Antiocheia Münzen geprägt wurden.

<sup>18</sup> Ios. ant. Iud. 13, 367. U. WILCKEN, Antiochos X. (33), RE 1, 2, 1894, 2484.

<sup>19</sup> App. Syr. 69, 366. BELLINGER (Anm. 7) 74 mit Anm. 69.

<sup>20</sup> Ios. ant. Iud. 13, 367.

<sup>21</sup> EHLING (Anm. 10) 377.

spezifisch städtisches bildliches Symbol. Die städtischen Bezüge sind jeweils durch den Namen des Königs und das dynastische Symbol des Ankers, des ‚Wappens‘ des Seleukidenhauses, ersetzt. Beide Stücke gehören wegen der völligen Gleichartigkeit mit Sicherheit in dieselbe Stadt. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist das die Residenzstadt der seleukidischen Könige, Antiocheia. Die Nennung der Könige dürfte, gerade in diesen turbulenten Jahren, grundsätzlich den elementar wichtigen Besitz der ‚Hauptstadt‘ des reduzierten Reichs durch den jeweiligen Herrscher signalisieren, mit allen Konsequenzen, die sich daraus ergeben konnten, auch für die Märkte.

Auf Antiocheia führt aber höchstwahrscheinlich auch die bisher isolierte, viel frühere Mna von Antiochos IV., bei der ein Agoranomename fehlt und nur der Name des Herrschers erscheint, diesmal mit dem Bild der Nike mit Palmzweig und Kranz.<sup>22</sup> Sie ist in ihrer Art ein Unikum. Intendiert war offenbar, eine herrscherliche Repräsentationsdarstellung, wie sie ähnlich auf den Münzen geläufig war, auch auf die Gewichte zu übertragen. Das war ein außergewöhnlicher Vorgang, für den man deshalb einen bestimmten Anlaß vermuten darf. Hier wäre in erster Linie an die berühmten triumphalen Feierlichkeiten zu denken, die Antiochos IV. im Herbst 166 v. Chr. nach Abschluß des Sechsten Syrischen Kriegs vor einem großen panhellenischen Publikum in Daphne vor den Toren Antiocheias veranstaltete (Pol. 30,25f.).<sup>23</sup> Das Fest, verbunden mit einer großen Truppenparade, dauerte 30 Tage; der König trat dabei persönlich als Gastgeber auf. Ideologisch wie praktisch gäbe diese Panegyris einen idealen Hintergrund ab auch für die Anfertigung von neuartigen, ganz auf den Festgeber bezogenen königlichen Gewichten mit der Siegesgöttin und seinem Namen. Denn so wäre der König in der Hauptstadt symbolisch bei all den vielen Marktgeschäften präsent gewesen, und mit den Gewichten hatte auch ihre Botschaft lange Bestand.<sup>24</sup> Viel später, in der Kaiserzeit, ist unter veränderten Verhältnissen der Zusammenhang zwischen Festen und der Ausgabe von Gewichten durch die verantwortlichen Leiter mehrfach bezeugt, durch Exemplare einzelner griechischer Städte, die mit den Namen von Panegyriarchen signiert sind.<sup>25</sup> Der verführerische Bezug auf die Festlichkeiten von Daphne kann aber nicht als sicher

---

<sup>22</sup> Das Gittermuster auf der Unterseite ist auf den hellenistischen Gewichten von Antiocheia reich belegt. Aber es war auch z. B. in Seleukeia üblich. Das Zick-Zack-Muster der späteren Minen von Seleukos VI. und Antiochos X. ist sicher ein verkürztes Relikt solcher Gittermuster.

<sup>23</sup> Ausführlich dazu P. F. MITTAG, Antiochos IV. Epiphanes. Eine politische Biographie, 2006, 282–295. Das Gewicht ist in dieser Monographie übrigens nicht berücksichtigt (siehe die Quellenübersicht zu den Inschriften, Münzen etc. 29 ff.).

<sup>24</sup> Bisher kennt man zwar nur eine Mna. Aber nach den Parallelen städtischer Gewichte von Antiocheia und den Poleis im näheren und weiteren Umfeld kann man annehmen, daß im Namen des Königs auch andere Nominale ausgegeben wurden, über und unterhalb der Mna. Die Überlieferungsdichte ist bei den Gewichten generell sehr gering.

<sup>25</sup> P. WEISS, Marktgewichte von Kyzikos und Hipparchengewichte, in: Mysische Studien, Hrsg. E. SCHWERTHEIM, Asia Minor Studien 1, 1990, 128 mit Anm. 24.

gelten, weil Antiochos IV. schon im Juli 168 v. Chr. den Beinamen Nikephoros angenommen hatte, den er seither offenbar regelmäßig führte,<sup>26</sup> der aber auf der Mna fehlt. Wenn man das als strenges Datierungskriterium wertet, wäre das Gewicht dann am ehesten mit der siegreichen Rückkehr in die Residenzstadt nach dem außerordentlich erfolgreichen ersten Ägyptenfeldzug im Jahr 169 v. Chr. zu verbinden, die ebenfalls sehr gut Anlaß für die Anfertigung solcher Gewichte gegeben haben könnte. Ob die Gewichte von Seleukos VI. und Antiochos X. ebenfalls durch bestimmte monarchisch-städtische Feste in Antiocheia veranlaßt waren, läßt sich nicht sagen; möglich wäre das aber.

Das Erscheinen des Königs auf den Stathma war auch im Seleukidenreich alles andere als die Regel, jedenfalls nach den bisherigen Befunden. Denn man kennt zahlreiche Gewichte des seleukidischen Raums vom 3. bis zum 1. Jahrhundert v. Chr., gerade auch von Antiocheia, Seleukeia und Laodikeia (dort sogar jeweils mit datierten Serien), die in ihrer Beschriftung nur auf die Stadt Bezug nehmen, wie allgemein üblich.<sup>27</sup> Spätestens seit 187/186 v. Chr., vielleicht schon seit 212/211 v. Chr.<sup>28</sup> wurde dabei auch die verantwortliche Person im ἐπί-Formular namentlich angegeben, sicherlich ein Agoranomos.<sup>29</sup> Es muß also für die besprochenen Abweichungen tatsächlich bestimmte konkrete Umstände gegeben haben, die den König selbst – wie es scheint, nur in Antiocheia – zur Ausgabe von Gewichten in seinem Namen veranlaßten.

Später finden sich Namen von Herrschern auch noch gelegentlich auf griechischen Gewichten, aber in einem anderen Zusammenhang – in Datumsangaben, nach dem Regierungsjahr der Kaiser und auch des herodeischen Königs Agrippa II.<sup>30</sup> Die Ausgabe im Namen von Herrschern selbst ist ein sporadisches seleukidisches Phänomen geblieben, das mit dem Ende des Reiches verschwand. Stark

<sup>26</sup> Zum Datum: G. HÖLBL, *Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung*, 1994, 134. Zur Annahme des Beinamens: O. MØRKHOLM, *Studies in the Coinage of Antiochus IV. of Syria* (*Historisk-filosofiske Meddelelser Danske Videnskabernes Selskab* 40,3), 1963, 37.

<sup>27</sup> H. SEYRIG, *Poids antiques de la Syrie et de la Phénicie sous la domination grecque et romaine*, *BMusBeyr* 8, 1946–1948, 37–79 (= *Scripta varia*, 1985, 367–415).

<sup>28</sup> SEYRIG (Anm. 27) 46 (376) Nr. 6 (Seleukeia); 41 (371) Nr. 5 (Antiocheia).

<sup>29</sup> SEYRIG 42 (372). Zur Verwendung des ἐπί-Formulars nicht nur bei eponymen Amtsinhabern, sondern vor allem auch bei den jeweils verantwortlichen Funktionsträgern P. WEISS, *The Cities and their Money*, in: C. HOWGEGO – V. HEUCHERT – A. BURNETT (eds.), *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, 2005, 63 ff. (übertragen auf die städtischen Münzen der Kaiserzeit und die Gewichte). – Wie wenig wir über den Agoranomen im Seleukidenreich wissen, zeigen die kurzen Ausführungen von G. G. APERGHIS, *The Seleukid Royal Economy. The Finances and Financial Administration of the Seleukid Empire*, 2004, 285.

<sup>30</sup> Dazu WEISS (Anm. 2). Von den bithynischen Gewichten mit Kaiserdatierung sind inzwischen nochmals zwei einschlägige Exemplare aufgetaucht: *Auktionskat. Gorny & Mosch* (München) 151, 2006, Nr. 547 und 548. Sie werden in Kürze von P. WEISS und R. HAENSCH publiziert.

weitergewirkt und eine große Verbreitung erfahren haben aber die ästhetischen und medialen Elemente, die sich im seleukidisch beherrschten Vorderen Orient bei den Gewichten entwickelten. Von ihnen war eingangs kurz die Rede, und für sie bietet die Mna von Antiochos IV. ein Paradebeispiel.

*Institut für Klassische Altertumskunde  
Alte Geschichte  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Leibnitzstr. 8  
24118 Kiel*

*Staatliche Münzsammlung  
München  
Residenzstr. 1  
80333 München*